



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XVII. Decembr. Sicut Oves in Inferno positi sunt. Mors depascet eos. Sie seynd in der Hölle gesetzt wie die Schaafe. Der Tod wird sie verzehren/
Psal.48.v.15.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

zugehöret. Dahero erhalte allezeit ein bereitwilliges Gemüch / deinem HErrn alles widerumb zuzustellen / was du zwar besigest / aber nur auff eine Zeit besigest. Zu diesem Ziel und Ende wache in deinem Herzen / strafe es / und erforsche es / damit es sich nicht armseeliger Weise unterfange / dasjenige als ein Eigenthum zu lieben / was nur geliehen worden. Auf solche Weise wird der HErr in dei-

nem letzten Ende mit dir nicht wie ein Dieb / sondern wie ein Gutthäter umgehen / dieneil er dir das wenigere nehmen / und das mehrere geben wird. Er wird dir nehmen das Irdische / und geben das Himmlische; er wird dir nehmen das Zeitliche / und geben das Ewige. Apparebit expectantibus se in salutem, er wird erscheinen denen / die ihn zu dem Heil erwarten / Hebr. 9. v. 28.

XVII. Decembr.

Sicut Oves in Inferno positi sunt. Mors depascet eos.

Sie seynd in der Hölle gesetzt wie die Schaaf. Der Tod wird sie verzehren / Psal. 48. v. 15.

1. Betrachte / wie groß die Menge der Verdammten sey. Sicut oves in Inferno positi sunt, sie seynd in der Hölle gesetzt wie die Schaaf. Sie gehen Heerdweise hinab / wie die Schaaf. Congrega eos quasi gregem ad victimam, versamle sie wie eine Heerde zur Schlacht / Hier. 12. v. 3. Dieses ist kein Wunder. Dann weil der meiste Theil der Menschen übel lebet / so erfordert die Vernunft / daß auch der meiste Theil übel sterbe. Was wirst du in einer solchen Menge sagen / wann du einmahl (so Gott verhüten wolle) wirst verdammet werden? Vielleicht wird es dir ein Trost seyn /

wann du viel Gefellen der Verdammnis haben wirst? Aber was ist es einem Schaaf für ein Trost / wann es nicht allein / sondern mit vielen andern zu der Schlacht-Banck geführet wird? Multiplicasti gentem, non magnificentiam, du hast das Volck vermehret / aber die Freude nicht groß gemacht / Isa. 9. v. 3.

2. Betrachte / daß eben diejenigen Sünder / welche sich aniego dermaßen feck wieder Gott sezen / daß es das Ansehen hat / als wolten sie / wie die hoffärtigen Nasen-Horn / das Joch aller seiner gerechten Gebothe von sich werffen; diese Sünder / sage ich / werden an dem letzten Tage dermassen

u u u u u

massen geringschätzig/und zerschlagen
seyn / daß sie dem Urtheil ihrer Ver-
damniß nicht werden können den ge-
ringsten Widerstand thun. Und
dieses will gleichfalls der Psalmist
vermelden / indem er von ihnen sa-
get: Sicut oves in Inferno positi sunt,
sie seynd in der Hölle gesetzt wie
die Schaaf. Siehest du / wie leicht
ein Hirt eine grosse Heerde Schaaf
zu der Fleisch-Banck führet? Eben
also wird die göttliche Gerechtigkeit
in der Hölle das unzählbare Lumpen-
gesinde der Verdammten zusammen
zwingen. Er wird machen / daß al-
le diese armseelige Menschen von sich
selbst ohne Wiederrede werden hin-
ab gehen: Ibut in supplicium aeter-
num, diese werden zu der ewigen
Straffe gehen/ Matth. 15.

3. Betrachte / wie groß die Narr-
heit der Sünder sey / welche mehren-
theils verdammt werden / dieweil sie
dasjenige nicht verlassen wollen / was
der Brauch ist. Dieses ist eine all-
gemeine Ausrede; Es ist also der
Brauch. Und dieses zwar derges-
talt / daß sich unzählbar viel / dieweil
sie ein verächtliches menschliches Ab-
sehen nicht wissen zu überwinden / las-
sen täglich von ihren Gefellen / velut
irrationabilia pecora, wie die un-
vernünftigen Schaaf, / 2. Petr. 2.
führen zu dem Spielen / zu dem Rin-
gelrennen / zu dem Tanzen / und bis-

weilen auch zu unehelichen Schan-
dathaten. Ad simulacra muta, pro-
ducuntur, eunt, sie gehen zu tan-
zen Sögen-Bildern / wie sie ge-
führt werden / 1. Cor. 3. v. 2. Und
dieses will allhier der Psalmist andeu-
ern / indem er von ihnen allen sagt: Sicut
oves in Inferno positi sunt, sie seynd
in der Hölle gesetzt wie die Schaaf.
Hast du nicht gesehen / wie ein
Hirte machet / wann er vermahnt
daß sich seine Heerde widerwehre
über einen Graben zu gehen? Er
ein Schaaf / und zwinget es mit
Walt / daß es darüber springet / dann
läufft diesem Schaaf die
Heerde nach. Also machet er
Teufel / welcher nur einen
damit er eine solche böse
einführe. Und siehe / allda
ihm ein ieder gleichsam mit
senen Augen nach / als ob sie
wären. Wann du nicht
vielen zu Grunde gehen / so
nen nicht nach. Non sequer
bam ad faciendum malum, die
der Schaar nicht nachfolgen
ses zu thun / Exod. 23. v. 2.

4. Betrachte / dieweil die
derjenigen sehr groß ist / welche
ganzem Tag freiwillig zu
gehen / so wird sie die Hölle
fassen können / absonderlich
allda nicht nur mit denen
sondern auch mit denen

den seyn müssen. Dabero / weil der Psalmist in seinem Geiste vorhergesehen / auff was für Weise sie allda seyn werden / saget er / sie werden allda seyn / wie die versammelten Schaafte. Sic ut oves in Inferno positi sunt, sie seynd in der Hölle gesetzet wie die Schaafte. Weißt du nicht / wie diese zusamen gehäuffet werden / und eines auff dem andern liege / wann der Schaafstall zu klein ist? Eben dieser Zwang geschiet auch bey denen Verdammten. Daraus kanst du schliessen / was unter ihnen für ein Drücken / Bemühen / und Zusammenzwingen seyn werde / indem sie sich in solcher Angst / und unter einer so grossen Last nicht rühren können. Siehe nun / wie vergebens es sey / daß die Menge der Gefellen in dem Leiden diesen armseeligen Menschen einen Trost geben solle. Ja eben dieses wird ihnen unter allen Peinen am unerträglichsten seyn / daß sie so viel Gefellen haben.

5. Betrachte / daß die einzige letzt-ermeldte Zusammendrückung eine genugsame Ursache wäre / bey denen Verdammten den Tod zu verursachen / wann sie sterben könnten. Weil aber diese armseeligen Menschen nicht sterben können / werden sie allein dasjenige erfahren / was der Tod böses / nicht aber was er nütliches an sich hat. Dabero schliesset endlich der Psalmist / daß sie der Tod nach und

nach werde verzehren / aber nicht tödten. Dann er saget: Mors depascet eos, der Tod wird sie verzehren / Depascere, verzehren / wird eigentlich von dem Viehe gesaget / wann es auff die Weide gehet / allwo es die Kräuter zwar zerbeisset / abreisset / und zu einer Nahrung zerkauet; jedoch also / damit die Wurzel in der Erden ganz verbleibe. Ebenalso machet es der Tod / gleich als hätte er seine liebste Weide auff denen Verdammten. Mors depascet eos, der Tod wird sie verzehren. Er wird sie verzehren / jedoch niemahls also / daß er in dem Verzehren ein Ende mache. Durch den Tod kanst du allhier verstehen allerley Pein / welche sonst den Tod verursachen kan. Jedoch kanst du mit vielen Lehrern unter dem Nahmen des Todes allhier auch den Teufel verstehen; dann er ist der Tod genennet worden / die weil er ein Urheber des Todes gewesen; gleichwie Christus das Leben genennet worden / die weil er ein Urheber des Lebens gewesen. Et ecce Equus pallidus, & qui sedebat super eum, nomen illi mors. Et Infernus sequebatur eum, und siehe ein bleiches Pferd; und der darauß sasse / ware genant der Tod. Und die Hölle folgte ihm nach / Apoc. 6. v. 8. Jedoch es sey dieser Tod / wer er wolle; ist es nicht eine Narrheit / daß so wenig

uuu nu 2 Men-



Menschen gedencken / demselben zu
entfliehen/sondem vielmehr ihm nach-
zufolgen. Infernus sequetur
um, die Hölle folgte ihm nach.

XIIX. Decembr.

Quicumque spiritu Dei aguntur, ii sunt
filii Dei.

Alle/ die durch den Geist Gottes getrieben werden/ die
seynd Kinder Gottes/ Rom. 8.v.14.

Betrachte/was dir allhier der
Apostel für ein Zeichen gebe/
daraus du ungezweifelt er-
kennen kanst/welches die wahren Kin-
der Gottes seyn. Er saget/sie wer-
den von dem Heil. Geist zu dem Gu-
ten bewegt/ iedoch also/ daß sie von
ihm/ als von einer obern und herr-
schenden Macht / bewegt werden.
Quicumque spiritu Dei aguntur, ii
sunt filii Dei, alle / die durch den
Geist Gottes getrieben werden/
die seynd Kinder Gottes. Alle
Gerechten moventur, diriguntur, du-
cuntur, reguntur spiritu Dei, werden
durch den Geist Gottes bewegt/
geführt / und geleitet / sed non a-
guntur, aber nicht alle werden getrie-
ben; dieweil sich nicht alle auff ober-
meldte leichte Weise von ihm bewe-
gen lassen. Dahero ist zu mercken/
daß der Apostel allhier nicht saget:
Quicumque sunt filii Dei, ii spiritu
Dei aguntur, alle/ die Kinder Got-
tes seynd / werden durch den Geist
Gottes getrieben; sondern / Qui-
cunque spiritu Dei aguntur, ii sunt fi-
lii Dei, alle / die durch den
Geist Gottes getrieben werden /
seynd Kinder Gottes. Da-
hero also bewegen lassen / gehen jauch-
zender sie seyn / dieweil sie einen eini-
gen Gehorsam gegen ihren Her-
ren zeigen. Lasset du dich in allen Dingen
von Gott ohne Widerstand
nachzufolgen/oder: bist du gegen
selben hart und widerwillig/
du dich durch den Geist der
Nachfolgung derselben bereuen
es die gemeinen gerechten Menschen
machen/ist es ein Zeichen / daß
stätiges Pferd sey / und daher
ageris, nicht getrieben / sondern
veris, bewegt wirst. Wenn
dich bewegt nicht durch den
Furcht / sondern der Liebe /
vortrefflichsten gerechten Menschen
machen/ist es ein Zeichen/ daß
willig sey / und daher
dann nicht allein bewegt /
auch getrieben; und ist
lich / daß du ein Kind
sey.

Handwritten notes in red ink on the left page, including the word "Segne" and other illegible characters.